

Grundeinkommen aus Genderperspektive

Frauenrat Grüne Hessen

12.5.2007

Privatdozent Dr. Wolfgang Strengmann-Kuhn
Lehrstuhlvertretung Labor Economics
Goethe-Universität Frankfurt/Main
www.wiwi.uni-frankfurt.de/~strengma

Gliederung

- Gender-Ungleichheiten und die Bedeutung der Erwerbsbeteiligung von Frauen
- Das jetzige Steuer- und Sozialsystem und Gender
- Grundeinkommen – Grundidee und Ziele
- Grundeinkommen aus Gendersicht:
 - Risiko eines eigenständigen Grundeinkommens/ einer eigenständigen Grundsicherung ...
 - ... und Chancen
- Schlussfolgerungen und notwendige Zusatzmaßnahmen

Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern

- Kinderbetreuung
 - Erwerbsbeteiligung
 - Löhne
 - existenzsichernde Einkommen
- finanzielle Abhängigkeiten vom Partner
- Ungleichheiten verstärken sich gegenseitig
- „Teufelskreis ökonomischer Rationalität“

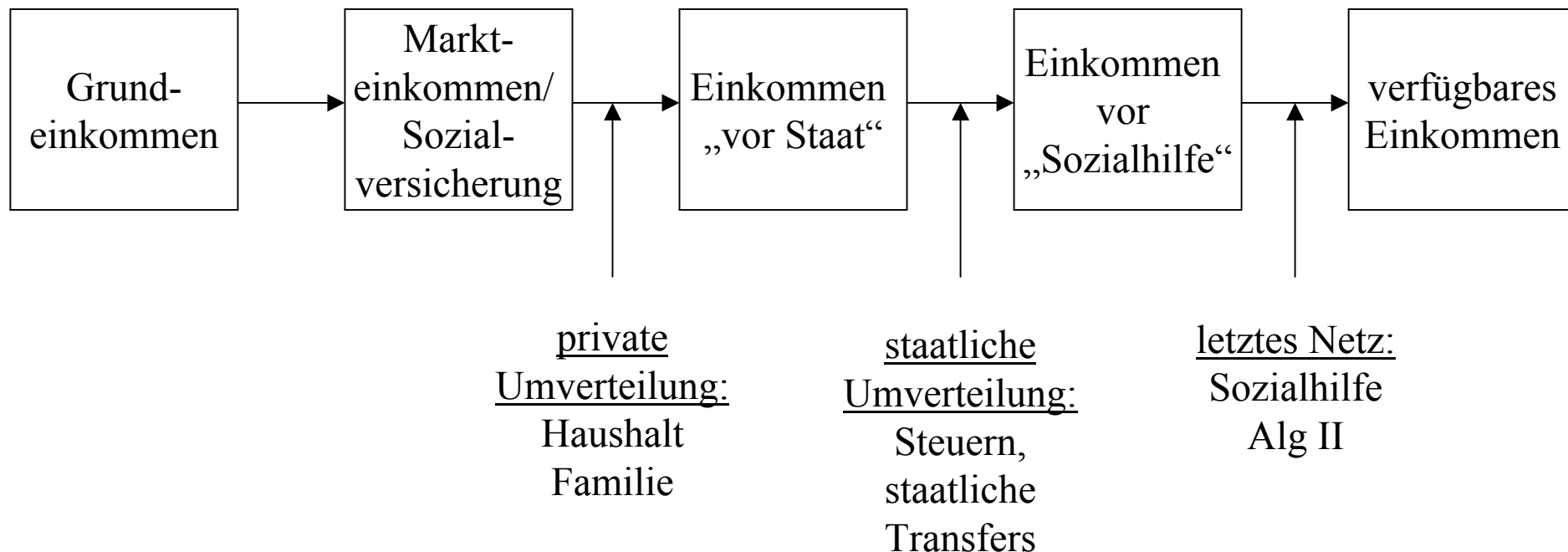
Bedeutung einer höheren Erwerbsbeteiligung von Frauen

- (eigenes) Einkommen
 - Reduzierung von Armut der Familie
 - gesellschaftliche Teilhabe
 - am Produktionsprozess
 - an gesellschaftlichen Entscheidungen
 - gesellschaftliche Anerkennung
 - Aufrechterhaltung der Qualifikationen (Gefahr von längeren Erwerbsunterbrechungen)
- Umverteilung von Erwerbsarbeit, Familien- und Hausarbeit und Einkommen zwischen Männern und Frauen

Das jetzige Steuer- und Sozialsystem und Gender

- **Sozialversicherungen** basieren auf:
 - der Idee des Alleinverdienerhaushalts
 - der Idee der lebenslangen Ehe
 - Sozialleistungen, wenn der Ernährer krank, arbeitslos, alt wird oder stirbt
 - abgeleitete Sicherung für die Ehefrau, die sich um die Kinder und Haushalt kümmert(e)
- **Steuersystem:** Paare als Einheit/ Ehegattensplitting
- **Grundsicherung/ Arbeitslosengeld II:**
 - Bedarfsgemeinschaft/ keine eigenständige Grundsicherung
 - **Gender-Ungleichheiten werden verschärft**

Grundprinzip der Einkommenssicherung



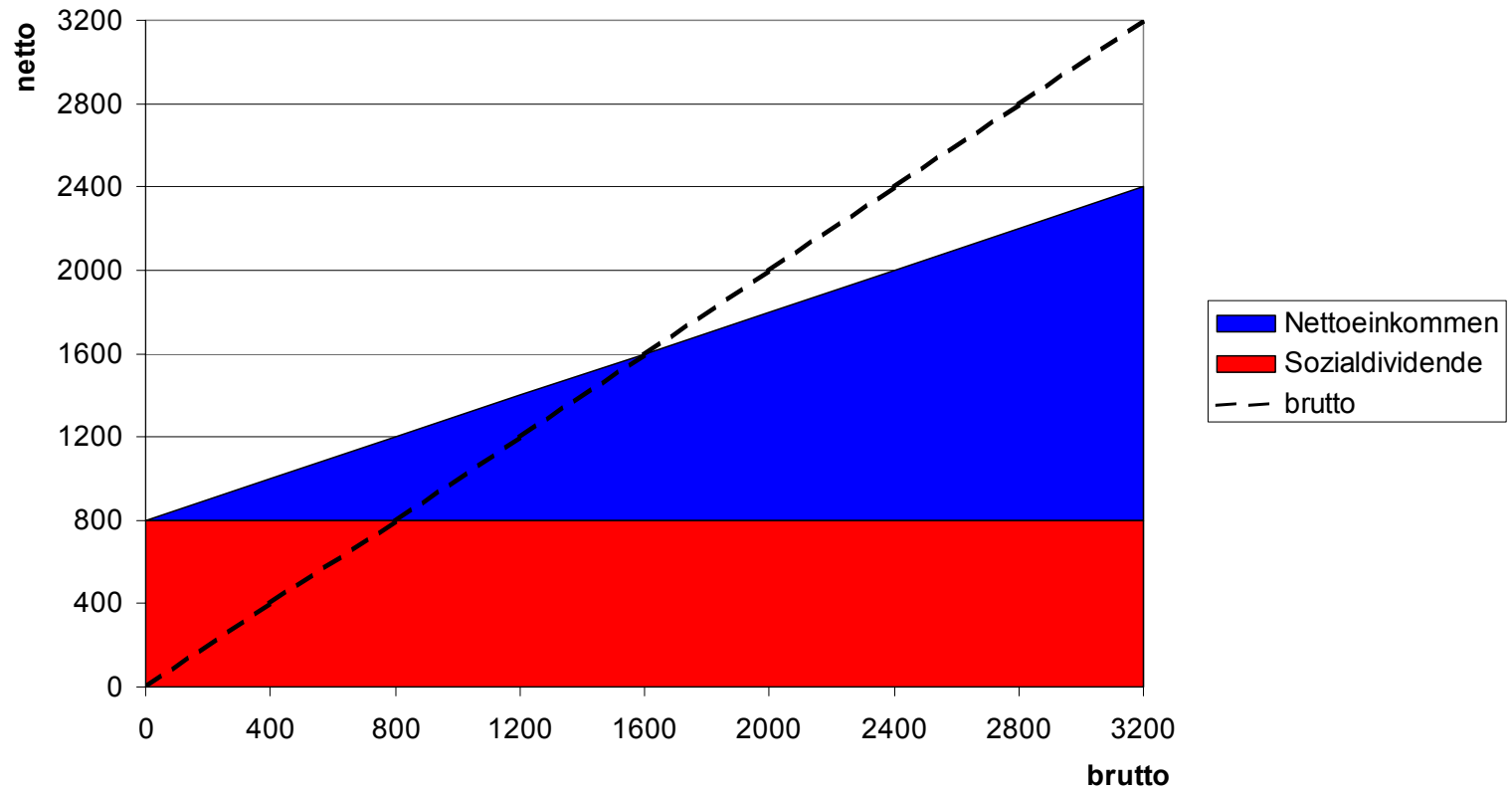
Grundeinkommen: Grundidee

- Alle Mitglieder einer Gemeinschaft erhalten monatlich ein Grundeinkommen (quasi als Vorschuss)
- Arbeitseinkommen und Vermögenseinkommen werden in voller Höhe *ohne Freibetrag* versteuert und kommen zu dem Grundeinkommen hinzu
- Wer eigenes Einkommen hat, zahlt das Grundeinkommen je nach Leistungsfähigkeit ganz oder teilweise zurück
- eigenständige Sicherung
- ohne Bedürftigkeitsprüfung
- Zahlung ohne Voraussetzung einer Erwerbsbeteiligung

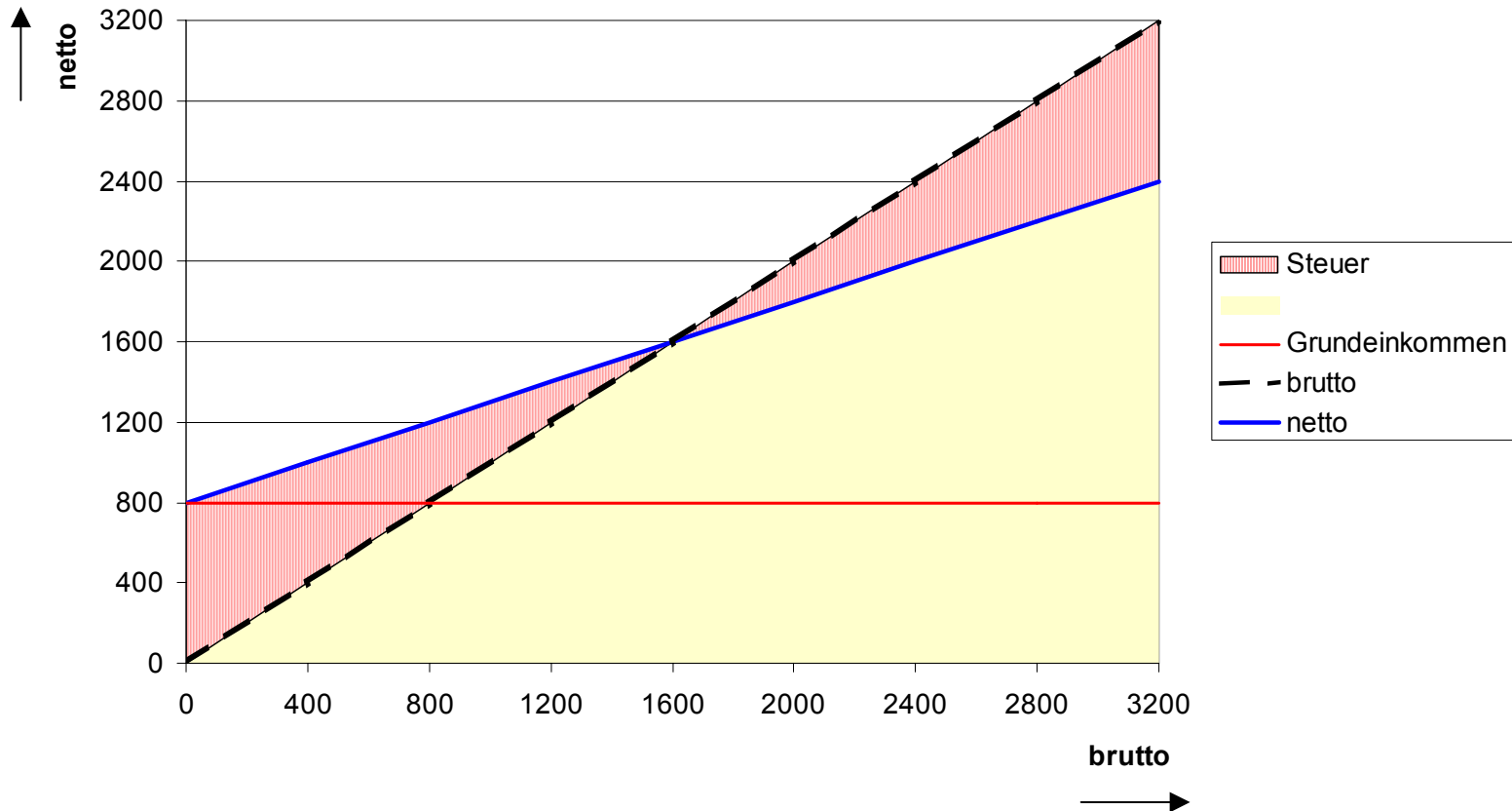
Grundeinkommen: Zahlenbeispiel

- Grundeinkommen: 800 €
 - einheitlicher Steuersatz: 50%
 - effektive Steuerzahlung: 50% vom Einkommen – 800 €
- 1) brutto: **2000 €** → netto: $2000 \text{ €} - 1000 \text{ €} + 800 \text{ €} = \mathbf{1800 \text{ €}}$
→ effektive Steuern: **200 €** (10%)
 - 2) brutto: **4000 €** → netto: $4000 \text{ €} - 2000 \text{ €} + 800 \text{ €} = \mathbf{2800 \text{ €}}$
→ effektive Steuern: **1200 €** (30%)
 - 3) brutto: **1000 €** → netto: $1000 \text{ €} - 500 \text{ €} + 800 \text{ €} = \mathbf{1300 \text{ €}}$
→ effektive Steuern: **- 300 €** (-30%)
→ „negative Einkommensteuer“ = Transfer

Sozialdividende (echtes Grundeinkommen)



Negative Einkommensteuer



Ziele

- Teilhabegerechtigkeit
 - Befähigung zur Teilhabe für Alle!
 - Einkommen, Bildung, (Erwerbs-)Arbeit ...
- Solidarität/ Stärkung des sozialen Zusammenhalts
- Verteilungsgerechtigkeit/ Armutsbekämpfung
- Freiheit/ Unabhängigkeit/ Selbstbestimmung
- ökonomische Ziele

Grundeinkommen aus Gendersicht

Risiko eines Grundeinkommens/ einer eigenständigen Grundsicherung

- Frauen sind eher bereit, ihr Arbeitsangebot zu reduzieren
 - Arbeitsangebot von Frauen reagiert stärker auf ökonomische Anreize
 - geringere finanzielle Notwendigkeit zu (Vollzeit-) Erwerbsarbeit
- Gefahr, dass sich die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung verstärkt

aber ...

Grundeinkommen aus Gendersicht

Chancen eines Grundeinkommens/ einer eigenständigen Grundsicherung

- alle Frauen haben ein eigenes, existenzsicherndes Einkommen
- Finanzielle Abhängigkeit vom Partner wird reduziert
- Frauen können freier selbst entscheiden, ob sie erwerbstätig sein wollen oder nicht
- Erwerbsarbeit von Frauen lohnt sich finanziell immer (im Gegensatz zum Arbeitslosengeld II)
- kein Splittingeffekt mehr (alle Einkommen werden gleich besteuert)
- durch Grundeinkommen bessere Verhandlungsposition von Frauen bei Entscheidungen innerhalb des Haushalts
- Grundeinkommen als Argument an die Männer, ihre Arbeitszeit zu reduzieren und sich stärker um Familie und Haushalt zu kümmern
- Druck für Männer, die Familie zu versorgen, wird geringer
- Anreiz/Möglichkeit zu Teilzeiterwerbstätigkeit auch für Männer
- geringere Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen

Zusammenfassung

- eigenständige Grundsicherung/ Grundeinkommen **erhöht die Freiheit von Frauen**, nicht oder nur Teilzeit erwerbstätig zu sein
 - **kann geschlechtsspezifische Arbeitsteilung verschärfen**
- aber auch **Anreize** in Richtung höherer Erwerbsbeteiligung von Frauen und geringerer Erwerbsbeteiligung von Männern
 - schafft **Möglichkeiten** zu Umverteilung von Arbeit
 - **kann geschlechtsspezifische Arbeitsteilung reduzieren**
 - Umkehrung des „Teufelskreis ökonomischer Rationalität“

notwendige Zusatzmaßnahmen

- Gesellschaftspolitik gegen geschlechtsspezifische Arbeitsteilung
- Verdeutlichung der Notwendigkeit von Erwerbstätigkeit für Frauen (Folgen von Erwerbsunterbrechungen)
- Ausbau der Kinderbetreuung (Krippen, Kindergärten, Ganztagschule)
- weitere Anreize/ Druck für Männer, Erwerbstätigkeit zu reduzieren und sich an Haushalts-/Familienarbeit zu beteiligen
- Reform der Sozialversicherung zu eigenständiger Absicherung
- Mindestlohn (erhöht den Arbeitsanreiz für Frauen/ verringert die Lohnungleichheit zwischen Männern und Frauen)

**Vielen Dank
für die Aufmerksamkeit!**